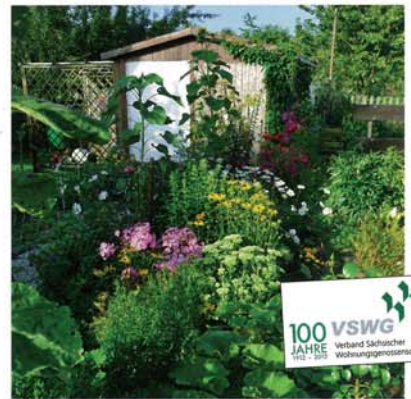




Mediterrane Ansichten im Leipziger Neuseenland. Beilage „Visitenkarten“



Öffentlich Gute Tierhaltung ist immer auch transparent • Seiten 3 und 9

Traditionsreich VSWG seit 100 Jahren Partner seiner Mitglieder • Seiten 26 – 27

Kundennah Sächsische VR-Banken für Leistungen gewürdigt • Seite 37

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

IGT: Neue Wirtschaftspolitik erhöht die Rolle der eG



Tagungsort: die
Universität Wien.
Quelle: Uni Wien

Als Resultat der Finanzkrise zeichnen sich in Europa neue wirtschaftspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen ab. Welche Rolle dabei

Genossenschaften spielen, diskutieren über

300 Wissenschaftler und Praktiker aus über 30 Ländern vom 18. bis 20. September an der Universität Wien bei der XVII. Internationalen Genossenschaftswissenschaftlichen Tagung.

Im Internationalen Jahr der Genossenschaften fand – nach beinahe 50 Jahren – die IGT wieder in Wien statt. Organisiert wurde sie im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI) und mit Unterstützung der Genossenschaftspraxis vom Fachbereich für Genossenschaftswesen des Instituts für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien (Prof. Dr. Johann Brazda) in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Kooperationen und Genossenschaften der Wirtschaftsuniversität Wien (Prof. Dr. Dietmar Röbl). Traditionell wurde das Tagungsthema gleichberechtigt von wirtschaftlicher und rechtlicher Seite sowohl in den Vorträgen als auch in den Workshopbeiträgen betrachtet. Verantwortlich für den rechtlichen Schwerpunkt zeichnete Syndikus Prof. Dr. Markus Dellinger, Österreichischer Raiffeisenverband.

Die Tagung, deren Ehreuschutz der österreichische Bundespräsident, Dr. Heinz Fischer, übernommen hatte, stand unter dem Gesamthema „Genossenschaften im Fokus einer neuen Wirtschaftspolitik“. Die vier großen Sparten der Genossenschaften (Kreditgenossenschaften, ländliche Genossenschaften, Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften sowie Wohnbaugenossenschaften) boten einen inhaltlichen Orientierungsrahmen. Die IGT fand zunächst am ersten Tag im Plenum, im Großen Festsaal der Universität Wien, statt, passend zum festlichen Rahmen musikalisch begleitet von Stücken mit genossenschaftlichem Bezug. Von Seiten der Vereinten Nationen wies Dr. Thomas Stelzer, Beigeordneter UNO-Generalsekretär, auf den Beitrag der Genossenschaften hin, den sie für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung leisten. Dr. Franz Fischler, ehemaliger EU-Kommissar für Landwirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes und Fischerei, schlug in seinem Festvortrag „Die Welt braucht mehr Genossenschaften!“ den Bogen von den Entstehungsbedingungen der Genossenschaften in der Zeit der

Industrialisierung bis heute, wo es darauf ankommt, sich in einer globalisierten Welt zu behaupten. Für ihn sind Genossenschaften „Krisenbewältiger“ und „gelebte Nachhaltigkeit“, ihnen kommt eine zentrale Rolle zu, ein stabiles Gleichgewicht zwischen Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung zu schaffen. In ihren Grundsatzreferaten entwickelte Prof. Dr. Theresia Theurl, Münster, das einzelwirtschaftliche Fundament, den gesamtwirtschaftlichen Erfolg und die gesellschaftlichen Werte von Genossenschaften heute, und Prof. Dr. Volker Beuthien, Marburg, stellte sich der Frage



Dr. Franz Fischler hielt den Festvortrag. – Aus dem Presseecho.

„Die Genossenschaftsidee im Spiegelbild von Rechtsform, Unternehmen und Gesellschaft – Wie geht es weiter?“ Zur Abendveranstaltung im Wiener Rathaus fand auch die Verleihung des AGI-Wissenschaftspreises durch den AGI-Vorsitzenden, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Hagedorn, an Prof. Dr. Hans-H. Münkner, Marburg, statt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Markus Hanisch, Berlin.

Am zweiten Tag wurde in den Parallel- und Spartenvorträgen sowie verteilt auf die Workshops eine Ist-Analyse der Genossenschaften vorgenommen. Am dritten Tag lag der Schwerpunkt auf den Zukunftsperspektiven. Beispielsweise beschäftigten sich die Vortragenden u. a. mit dem Potenzial kooperativer Ökonomie in der Krise und den Erfahrungen, die man mit Genossenschaften in der nordischen Krise gemacht hat. Darüber hinaus boten sich Einblicke in die vielfältigen Entwicklungen von Genossenschaften

weltweit. Unter den zahlreichen Keynote Speakern aus Wissenschaft und Praxis waren u. a. die Professoren Rafael Chaves Avila (Universität València), Markus Gmür (Universität Freiburg/Schweiz), Christian Keuschnigg (IHS Wien) und Juhani Laurinkari (University of Eastern Finland, Kuopio). Einen besonderen Höhepunkt stellten zum Abschluss der Tagung der Vortrag von Prof. Dr. Ernst Fehr, Universität Zürich, der zum Thema „Foundations of Human Cooperation“ referierte, und die Podiumsdiskussion dar, u. a. mit Vertretern der Genossenschaftsverbände wie Dr. Eckhard Ott, DGRV, und aus Österreich Syndikus Prof. Dr. Markus Dellinger, Österreichischer Raiffeisenverband, Verbandsanwalt Prof. DDr. Hans Hofinger, Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze-Delitzsch) und Verbandsobmann Mag. Karl Wurm, Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband. Sie nahmen zur Frage Stellung, wie „Genossenschaftliche Antworten auf die Krise“ aussehen könnten.

Eingebunden in das Programm waren zwei Filmvorführungen mit Diskussion, Buchvorstellungen sowie Informationsstände der AGI-Institute, der Genossenschaftsverbände, z. B. aus Deutschland des GdW und des ZdK, des Genossenschaftshistorischen Informationszentrums (GIZ) beim BVR, von Oikocredit Austria und vom Raiffeisenhaus Flammersfeld. Das Konsummuseum in Wien zeigte originale Ausstellungsstücke. Die Beiträge und Ergebnisse der IGT 2012 sollen in einem Tagungsband dokumentiert werden. In seinem Schlusswort, dessen Wortlaut ebenso wie aktuelle Presseberichte auf der Tagungswebpage (<http://igt2012.univie.ac.at>) einsehbar sind, blickte der AGI-Vorsitzende, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Hagedorn, auch in Richtung der nächsten IGT, die 2016 in der Schweiz stattfinden soll. Dr. Holger Blisse

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität Wien, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Fachbereich für Genossenschaftswesen.



Podiumsdiskussion mit den Herren Prof. Chaves, Prof. Dellinger, Prof. Fehr, Dr. Schediwy (Moderator), Prof. Hofinger, Dr. Ott, Mag. Wurm.

Fotos: FOG Uni Wien

Center-Werbung GmbH

Neues aus der Branche

Verkehrsmittelwerbung für BWGV

Wie in den letzten zwei Jahren übernimmt die Center-Werbung den Mediaeinkauf sowie die Reinzeichnung und Erstellung der Druckunterlagen für die Verkehrsmittelwerbung des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (BWGV). Dabei wird das aktuelle Kampagnenthema des BVR „Genossenschaftliche Beratung“ durch Einsatz des Motives „Besser geht immer“ mit Jürgen Klopp kommuniziert. Werbeträger sind Busse und Bahnen, zudem ist das Motiv auf City-Light-Postern zu sehen.

Gedruckte Inserate mit mehr Wirkung

Gedruckte Anzeigen bleiben länger im Gedächtnis als Inserate, die nur am Bildschirm gelesen werden. Dafür ausschlaggebend ist nach einer neurowissenschaftlichen Studie des Siegfried-Vögele-Instituts offensichtlich die haptische Erfahrung beim Anfassen des Printprodukts. Während der Untersuchung sollten die Probanden 100 bekannte und unbekannte Logo-Claim-Kombinationen lernen – 50 auf Papier, 50 am Bildschirm. Ergebnis: Gedruckte Anzeigen aktivieren mehr Hirnareale als Werbung am Bildschirm.

IVW weist Apps aus

Die Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW) weist ab 2013 Kennziffern für mobile Websites, Apps, Paid Content sowie Connected TV aus. Während die Verkaufszahlen zu Apps und Bezahlhalten in der gesonderten Statistik „Digitale Lizenzen“ ausgewiesen werden sollen, werden die Nutzungsdaten mobiler Websites, Apps und Connected TV analog zur Ausweisung der Online-Nutzung monatlich zur Verfügung gestellt.



Center-Werbung GmbH

Graurheindorfer Straße 149 a • 53117 Bonn
 Telefon 0228/91449-0
 Telefax 0228/91449-99
 E-Mail info@center-werbung.de
 www.center-werbung.de

Impressum



22. Jahrgang

Herausgeber:

Mitteldeutscher Genossenschaftsverband (Raiffeisen/Schulze-Delitzsch) e. V. in Kooperation mit dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V., Verband der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt e. V., Prüfungsverband Thüringer Wohnungsunternehmen e. V. und Fachprüfungsverband von Produktivgenossenschaften in Mitteldeutschland e. V.

Redaktion:

„WIR. Das Genossenschaftsblatt aus Mitteldeutschland“,
 Helbersdorfer Straße 46 – 48,
 09120 Chemnitz;
 Ruf: (03 71) 27 88-1 61,
 Fax: (03 71) 27 88-1 69,
 E-Mail: presse-mgv@mgv-info.de.

Verantwortliche Redakteure:

Dr. Wolfgang Allert (wga) und Diethart Schall (dsc).

Bezugspreis:

Für Verbändemitglieder gelten die Regelungen des jeweiligen Herausgeberverbandes; Nichtmitglieder bzw. Einzelnummer 2,50 € (jährlich 30,00), zuzüglich Versandgebühren und Mehrwertsteuer.

Bankverbindung:

Volksbank Chemnitz eG,
 Konto-Nr. 380 091 690,
 BLZ 870 962 14.

Anzeigen:

über Center-Werbung GmbH,



Fachprüfungsverband von Produktivgenossenschaften in Mitteldeutschland e. V.

Graurheindorfer Straße 149 a,
 53117 Bonn,
 Ruf: (02 28) 9 14 49 11,
 E-Mail: info@center-werbung.de.

Anzeigenschluss:
 10. des Vormonats

Satz:
 Presse-Service-Team, Chemnitz.

Druck:
 Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,
 Boettcherstraße 21,
 09117 Chemnitz,
 Ruf: (03 71) 81 49 30,
 Fax: (03 71) 8 14 93 22,
 E-Mail: mail@druckerei-groeer.de.

ISSN
 1613-2165

Redaktionsschluss:
 4. Oktober 2012;
 „WIR“ erscheint monatlich

DG VERLAG

Geschäftsfeld integriert

Der DG VERLAG hat sämtliche Anteile an der VR-Marketing GmbH übernommen. Das operative Geschäftsfeld Dialogmarketing soll als verbundstrategische Aufgabe langfristig gestärkt und ausgebaut werden. Vorgenommen wurde ein Betriebsteilübergang; bei der VR-Marketing GmbH ist zum 1. Oktober der Liquidationsprozess eingeleitet worden.

Münchener Hyp

Marktposition ausgebaut

Die Münchener Hypothekenbank eG hat im ersten Halbjahr 2012 ihr Hypothekeneugeschäft auf 2,0 Mrd. Euro gesteigert, das ist ein Zuwachs von rund 25 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Hälfte des Volumens entfiel allein auf das Geschäft mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken. Insgesamt wurden Finanzierungen in einem Volumen von 640 Mio. Euro vergeben – ein Plus von 19 Prozent verglichen mit dem ersten Halbjahr 2011.

Rentenbank

Hilfe für Obstbauern

Die Landwirtschaftliche Rentenbank, Frankfurt am Main, bietet Liquiditätshilfedarlehen für Obst anbauende Unternehmen an, die durch Hagelschäden in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind. Die Förderdarlehen (Laufzeiten vier oder sechs Jahren sowie zehn Jahre mit fünfjähriger Zinsbindung) sind mit einem Tilgungsfreijahr ausgestattet. Die Betriebe können zwischen Krediten mit und ohne vorzeitigem Kündigungsrecht wählen.

BayWa

Neu: InnoProtect

Mit InnoProtect bringt die BayWa als erster Agrarhändler eine Eigenmarke für Pflanzenschutzmittelgroßpackungen auf den Markt. Erhältlich sind ein Schneckenkorn sowie ein Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern in Wintergetreide und Mais. Künftig wird es für alle wichtigen Segmente Produkte der Eigenmarke geben.